



Pressemitteilung

Umwelt

Arten-Neufund im Nationalpark Eifel

Seltene Flechten wachsen auf Felsen und Traubeneichen. Schwarzstorch-Paar mit zwei Jungvögeln.

Schleiden-Gemünd, 8. November 2005

„Die Flechte ist eine nicht ganz gewöhnliche Lebensgemeinschaft aus zwei verschiedenen Organismen. Der Pilzpartner bildet eine Art Haus, in dem der Algenpartner leben kann. Die Alge hingegen versorgt sich und den Pilz mit Nahrung“, beschreibt Dr. Dorothee Killmann der Abteilung Biologie an der Universität Koblenz-Landau die Lebensweise des Doppelorganismus.

Im Auftrag der Nationalparkverwaltung untersucht die Biologin derzeit Teilflächen des Nationalparks Eifel. Als Indikator für Luftqualität scheinen die Flechten in dem Großschutzgebiet sehr gute Lebensbedingungen zu finden. Bislang konnte Killmann 181 Flechten-Arten nachweisen, darunter 79 Arten der Roten Liste. Zahlreiche von ihnen sind in ihrem Bestand in NRW gefährdet oder vom Aussterben bedroht.

An steilen felsigen Hängen hat die Flechtenexpertin einen Neufund ausgemacht. Einmalig für Nordrhein-Westfalen ist der Nachweis der Blattflechte *Parmotrema crinitum*, welche auf einer Traubeneiche gefunden wurde. Bei dem Fund handelt es sich um das dritte bekannte Vorkommen in Deutschland. Auch die zarte korallenähnliche Strauchflechte *Sphaerophorus globosus*, welche in NRW bisher nur an einer weiteren Stelle entdeckt wurde, scheint sich auf Felsen im Nationalpark Eifel wohl zu fühlen.

Dr. Andreas Solga, Mitarbeiter des Nees-Instituts für Biodiversität der Pflanzen an der Universität Bonn, untersucht den Nationalpark Eifel hinsichtlich seiner Moose: „Auf den ausgewählten Flächen habe ich bisher 180 Moosarten gefunden, darunter 43 Rote Liste – Arten“, zeigt sich der Landschaftsökologe begeistert.

Dr. Michael Rööb, Leiter des Dezernats Forschung und Dokumentation des Nationalparkforstamtes Eifel, berichtet von weiteren Entdeckungen: „An der Rur wurden regelmäßig Jungvögel des Kolkrahen beobachtet. Es zeichnet sich ab, dass auch dieser Vogel regelmäßig im Nationalparkgebiet brüten wird“. Mit zwei Jungvögeln konnte darüber hinaus ein Schwarzstorch-Paar die Brut erfolgreich beenden. Den Brutort gibt das Nationalparkforstamt Eifel zum Schutz der scheuen Tierart nicht bekannt.

Bildunterschriften:

Das entsprechende Foto finden Sie bitte im Internet unter:

<http://www.nationalpark-eifel.de/ger/aktuelles/presse.php>

Bild 1 (Dateiname: Flechte.jpg, Quelle: D. Killmann)

Bei dem Fund der Blattflechte Parmotrema crinitum handelt es sich um das dritte bekannte Vorkommen in Deutschland.

Weitere Informationen:

**Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel**

Dr. Michael Röös
Dezernent Forschung und Dokumentation

Urfitseestr. 34
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444. 95100
Fax: 02444. 951085
info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de